

Abonnement
für Halle vierteljährlich 3 M., durch die Post bezogen 3 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. A. Bopp in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Inserate
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unsern Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditioren angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage

Nr. 252. Halle a. d. Saale, Sonntag den 28. Oktober 1883.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate November und Dezember werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen. Reklamationen wegen Nichtempfangens resp. unregelmäßigen Empfangens der Zeitung sind stets dort anzubringen, wo dieselbe bestellt wurde.

Die Expedition.

Die Zimmungsfrage.

Die Provinzial-Korrespondenz bringt wirklich hin und wieder recht gute Artikel; so sind ihre letzten Ausführungen über die obligatorischen Zimmungen so, daß jedes liberale Blatt sie ohne Vorbehalt unterschreiben kann. Sie macht gegen das Verlangen nach Zwangsimmungen ein Argument geltend, das nach unserm Dafürhalten gar nicht widerlegt werden kann. Sie sagt: „Es ist noch niemals mit der gehörigen Deutlichkeit gesagt, geschweige denn in bestimmter formaler Hinsicht, zum Ausdruck gebracht worden, was unter obligatorischen Zimmungen zu verstehen ist und die dieselben einschließen.“

Sie stellt in der That der Kern der ganzen Frage; wir möchten den Worten der Provinzial-Korrespondenz nur noch Eins hinzufügen: Das was sie verneint, ist nicht allein gesagt werden können. Jeder Versuch, die freie wirtschaftliche Tätigkeit wieder in das Zwangsnetz von staatlich organisierten Korporationen einzuschließen, wird scheitern. Die Organisation des Handwerks ist eine fata Morgana, wie die Organisation der Arbeit in Produktivgenossenschaften; von fern gesehen macht sie einen blendenden und schillernden Eindruck; sowie man aber näher tritt, verfliehet das ganze Bild.

Streng genommen liegt der Widerspruch schon im Wort. Nach dem feststehenden Sprachgebrauch unserer Väter bezeichnen man die Zwangskorporationen, deren Mitglieder ein ausschließendes Recht auf den Betrieb gewisser Gewerbe hatten, als „Zünfte“ oder „Gilden“. Ihnen traten die „Zimmungen“ als frei beherrschte Vereine gegenüber, die ihre Zwecke vereinigen, um gemeinsame Ziele zu erreichen, aber gegenüber denselben Mitgliedern, welche sich ihnen nicht anschließen, nur das wirtschaftliche Mittel der Konkurrenz, und nicht das staatliche Mittel des Zwanges zur Anwendung brachten. Wollte man sich leichtig ausdrücken, so müßte man von obligatorischen Zünften oder Gilden sprechen, aber die Zimnung kann immer nur einen salutatorischen Charakter tragen. Es ist auffällig, daß man zur Verfolgung des Zweckes sich das am wenigsten geeignete Wort der deutschen Sprache benutzte; es scheint dabei aber doch der Instinkt zu Grunde gelegen zu haben, daß man das Wort „Zunft“ heute nicht mehr gern hört, daß es einen schlechten Klang hat und die Verbindungen, die sich dahinter verbergen, zu schädigen droht.

In der That, es ist richtig, was die Provinzial-Korrespondenz sagt, daß gewisse Vorstellungen, „von der Nützlichkeit der Rückkehr zu überleben und mit den Bedürfnissen der Zeit unvereinbaren Formen der gewerblichen Entwicklung“ sehr weit verbreitet sind und diese Vorstellungen pflegt man schiedlich als zünftlerische zu bezeichnen. Unsern Schwärmern für die alte gute Zeit des Handwerks stehen Zustände vor Augen, wo es noch keine Anwendung von Maschinen gab, wo der Betrieb des Handwerks in die unfriedlichen Städte gebannt und auf dem

flachen Lande schlechthin verboten war, wo die gewerblichen Erzeugnisse verschiedener Nationen noch nicht auf dem Weltmarkt mit einander konkurrierten. Aber die Zünfte in ihrer alten Gestalt wieder herzustellen, muß vor allen Dingen diese Verbindungen wieder herstellen, und darüber, wie weit dies auch nur zu versuchen möglich ist, hat man sich noch niemals gewissenhafte Rücksicht abgeleitet.

Den Annahmen, den freiwilligen Verbänden der Gewerbetreibenden, sind durch die neuere Gesetzgebung nicht unbedeutliche Rechte beigelegt. Von diesen Rechten ist bisher nur in verschwindend geringem Maße Gebrauch gemacht worden und der Vorwand für diese Unthätigkeit ist derselbe Vorwand, der uns auch auf dem Gebiete der Arbeiterbewegung entgegentritt. Die Arbeiter sagen, jedes Mittel, das man zur Verbesserung ihrer Lage anwende, sei ein ungenügendes, wenn man nicht gleichzeitig unsere ganze bisherige Wirtschaftsordnung auf den Kopf stelle, und die Zünftler sagen, jedes Mittel zur Hebung des Handwerks sei ein unzureichendes, wenn man nicht das ganze Handwerk auf den Zustand zurückführe, den es vor mehreren Jahrhunderten eingenommen hat.

Man verzeiht dabei ganz, daß die Zünfte, wie sie in ihrer Blüthezeit bestanden haben, nicht nur einen Akt der Gesetzgebung anstehen, sondern vielmehr einen Akt der Gesetzgebung selbst geworden sind. Entstanden sind sie durch die eigene Kraft des Handwerks, haben durch besten eigene Kraft ihre höchste Blüthe erreicht und sind dann mit dem Fortschreiten der gewerblichen Entwicklung von innen heraus zerfallen. Als der Zunftzwang noch in seiner vollen Herrschaft bestand, war das Zunftrecht durch und durch gerecht geworden und schon vor hundertfünfzig Jahren wies unsere Literatur zahlreiche Schriften über den Mißbrauch des Zunftwesens auf. Nicht die Zünfte sind durch unsere Gesetzgebung beseitigt worden, sondern die Trümmer des Zunftwesens sind aus dem Wege geräumt worden.

Wohl möchten wir von ganzem Herzen wünschen, daß unsern Handwerkern eine ähnliche Zeit der Blüthe bevorstehe, wie es sich in früheren Zeiten derselben ereignet hat. Aber dieses Ziel kann nur auf demselben Wege erreicht werden, auf welchem es auch früher erreicht worden ist, durch die eigene Kraft des Handwerks. Dasselbe muß aus sich heraus die Formen der korporativen Einigung finden, die sich den heutigen Zuständen der gewerblichen Entwicklung anpassen. Der Weg dazu ist kein anderer als unsere Gesetzgebung anzunehmen. Die von der Prov.-Korresp. vertretene Ansicht, daß die Gesetzgebung wohl die eigene Fähigkeit der Zimmungen zu unterstützen, aber nicht zu ersetzen vermag, findet wenig Gehör, wenn sie in der unabhängigen Presse verbreitet wird; desto dankbarer ist es zu begrüßen, wenn auch die amtliche berufene Presse diese Anschauung unterstützt.

Vollstättige Uebersicht.

In der Geschichte des englischen Colonialwesens bereitet sich ein epochemachendes Ereignis vor. Laut amtlicher Verbindung haben sich sämtliche australische Colonien und Neu-Seeland bereit erklärt, Abgeordnete zu der in Melbourne zu haltenden Konferenz zu senden, auf der eine staatliche Vereinigung derselben in einen Staatenbund angedacht werden soll. Von allen Seiten wird die hohe Wichtigkeit dieses großen Unternehmens anerkannt, von dem die Zukunft eines australischen Staates und Volkes abhängt und mit dessen Eingangs Australien in die Reihe der Nationen als selbständiges Glied eintritt, wenn es einflußreich auch noch

unter der Schutzherrschaft Großbritanniens verharret, von dem sich zu trennen zur Zeit auch nicht die geringste Veranlassung vorliegt. Die so sich bildende Nation gehört verhältnismäßig zu den wohlhabendsten und erhöht alle die Bedingungen, welche zu einer großen Zukunft berechtigen. Es handelt sich bei der erwähnten Konferenz zunächst nur um eine Vereinigung in Betreff des Anschlusses der zu jenem Kontinente gehörigen, wiederbelebten Inseln, aber dieser muß und wird mit Naturnotwendigkeit die innere Vereinigung folgen, die nur eine Frage der Zeit sein kann.

Am Dienstag hat endlich die Ratifikation der Orientbahn-Konvention in Wien stattgefunden. Als Bevollmächtigte der beteiligten Staaten fungierten bei diesem hochbedeutenden Akt: für Oesterreich-Ungarn der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky, für die Fürste der Völkervereinigung in Wien Graf Sallabach, für Serbien der Minister des Auswärtigen Bogicevic; während Bulgarien als Botschafter der Türkei einen besonderen Vertreter nicht gestellt hatte. Fünf Jahre haben die Unterhandlungen zwischen den vier Staaten gedauert, ehe es gelang, den jetzt aus politischen und kommerziellen Gesichtsgründen entscheidenden Wiederstand der eigenen Kontinentalen gegen den Vortrag zu überwinden. Sie bestanden vergeblich, um es nach nimmermehr erfolgter bestimmter Erledigung der Verhandlungen noch einmal zusammenzusetzen. Oesterreich-Ungarn zum Bau der Linie Pest-Semlin bis zur Grenze bei Belgrad; die Fürste zum Bau der bereits bestehenden Bahn von Konstantinopel bis zur bulgarischen Grenze beabsichtigt Weiterführung der Bahn nach Nißch und einer Verbindungsbahn zwischen der Bahn Witrowigja-Saloniki an die serbische Grenze; Serbien zum Bau der Linien Belgrad-Nißch, Nißch-Pirot und Nißch-Drantsch; Bulgarien endlich zum Bau der Anschlusslinie von der serbischen Grenze bei Pirot über Sofia nach der türkischen Grenze. Der Vertrag hat in Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien bereits die Billigung der entscheidenden Instanzen gefunden; nur die serbische Signatur hat wegen der bekannten Ereignisse ihre Zustimmung noch nicht erteilen können. Mit der Bauausführung ist in Oesterreich und Serbien bereits begonnen, so daß man hofft, die Bahn bis zum Oktober 1886 fertiggestellt zu sehen.

Die Lamatabeaufreize wird nun voraussichtlich ihre Erledigung finden. Den „Daily News“ zufolge hat der englische Kabinetrat das Anerbieten der französischen Regierung, dem englischen Missionar Spato unter dem Ausdrück des Bedauerns über den Zwischenfall in Lamata 1000 Pf. Sterl. als Schadenersatz zu zahlen, angenommen.

Der in Rom versammelte italienische Marinerrat hat, wie dem „Standard“ telegraphisch wird, in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, die vollständige Ausrüstung des „Serpante“ und der anderen auf den Wertes liegenden Kriegsschiffe mit aller möglichen Eile zu betreiben. Die Minister mit Ausnahme des Arbeitsministers Genala, befinden sich gegenwärtig in Rom, und es wird binnen kurzem entschieden werden, ob das Demissionsgesuch des Marineministers, Viceadmiral Acton, angenommen werden soll oder nicht.

Nachdem der kirchliche Ausgleich zwischen dem Vatikan und Rußland schon vor längerer Zeit zu stande gekommen ist, — man machte in Rom, da man den Streit nicht länger ausstehen konnte, den Abgänger, welcher nachgeholt — soll nun auch die äußere diplomatische Verbindung wieder hergestellt werden. Wie unser römischer S.-Korrespondent und

in Lateinpredigten.

XXII.

Ihr frommen Hirten, kann's sein,
Stellt doch das Iose Gezügte ein,
So euer eifrig mehr aus Pracht
Als wohl aus Nothdurft han vollbracht.

Die Form des Spruches verrät sein hohes Alter. Als Autor wird Bartholomäus Ringwaldt genannt, der in der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts als Pfarrer zu Langfeld in der Mark lebte. Es ist nicht schwer zu errathen, welche Erfahrungen dem geistlichen Herrn das arge Schicksal eingegeben haben. Die theologischen Lehrstühle, welche nach Luthers Tode bestig entbrannten, riefen eine Lebensschafflichkeit der Behauptung, Beweiskraft, Bekämpfung und Verschimpfung nach, welche erstere und belohnende Freunde der Religion mit Schmerz erfüllen und zur weisen Mäßigung ermahnen mußte. War doch das Evangelium, welches schon erst in heißen Kämpfen der Heterie und dem Überglauben entrispen worden war, in Gefahr, zur Deute des engherzigsten Dogmatismus und des trostlosen Buchstaben-Glaubens zu werden. Es soll hier nicht untersucht werden, welchen Antheil an dieser unzulässigen Eifer der harte Geist und die harte Art des großen Vorgängers gehabt haben, mit dessen Schwert und Speiß sich die Epigonen, ohne sie recht gebrauchten zu können, häufig herumspielten. Sondern die einzelne geschichtliche Erscheinung möge als Symptom einer immer wiederkehrenden Krankheit des religiösen Lebens gewürdigt werden.

Wichtige Neuerungen treten niemals ohne Kampf ein Leben. Die jüdischen Propheten führten scharfe Dede gegen Götzen- und Sittenlosigkeit. Johannes der Täufer trat mit der ganzen Schneidigkeit eines Wüstherrers auf. Jesus schwang die Geißel der Enttarnung und des Spottes gegen pharisäische Heuchelei und Verführung. Paulus griff das Heidentum im eigenen Lager an und flammete sich fest gegen den Mißfall der christlichen Lehre in das Judentum. Luther war kein Gelehrter oder Diplomat, sondern ein Held des Glaubens. Die moderne Theologie arbeitet, in der einen Hand die Kelle, in

der andern das Schwert. Wenn es, daß das Reich Gottes so wenig ohne Kampf und Streit gegründet und erhalten wird wie die Reiche der Erde.

Aber es ist ein Unterschied, wie diese Kämpfe geführt werden. Petrus und Johannes, Jesus und Paulus, Luther und Schliermacher kämpften nicht aus Lust am Streit, sondern der Sache zu Liebe, die ihnen groß und heilig war. Ziel und Preis ihrer Kämpfe war die Förderung der Gotteserkenntnis und Frömmigkeit. Keiner von ihnen hat seine Lust an Spitzfindigkeiten, Dilettanten, Gefäßigkeiten gehabt, alle sind getragen gewesen von dem Schwünge und der Kraft der Idee, für die sie lebten und starben.

Kann man ein gleiches von den Epigonen behaupten, die sich an die Herden dieser Großen gesetzt haben, von den Schriftgelehrten zur Zeit Jesu, von den Vätern und Apologeten des Urchristentums, von den Lutheranern und Philippisten der Reformationszeit, von den orthodoxen und liberalen Heißspornen der Gegenwart? Wer wollte leugnen, daß viele derselben in gutem Glauben und reiner Absicht für ihre Schulen, ihre Statuten, ihre Uebersetzungen eingetreten sind und in begehrteter Eifer für die vermeintliche Wahrheit jeden Widerspruch bestritten, niedergedemort, verdammt haben? Sie kämpften und kämpfen, um mit Ringwaldt zu reden, „aus Nothdurft“, um ihres Beweissens willen, Gott und der Menschheit zu Liebe, ohne Egoismus und Ruhmsucht. Andere haben mit lauterer Stimme: sie wollen gehört und gesehen werden, Karriere machen, ihr Wüstherrn an weltlichen Gegnern stellen, die Laster auf ihre Seite ziehen: sie seihen, wie der Pfarrer von Langfeld sagt, „mehr aus Pracht“ als aus Nothdurft.

Was sagt das Volk zu diesen Rednerturnen, literarischen Feuden und persönlichen Wehreden der Theologen? Oder hat das Volk nicht mitzureden, wenn die Männer der Wissenschaft Kampfwoorte wechseln; müssen die Laien schweigen, wenn die Priester streiten? Hielten sich die Streitigkeiten immer in den Grenzen wissenschaftlicher Auseinandersetzungen, so würde die große Masse des Volkes ebenso gleichgültig an diesen akademischen Meinungen vorübergehen wie an den sehr gelehrten und sehr unfruchtbaren Zwitschern der Theosophen und Rechtsverdreher. Wären die Laien stets überzeugt, es handle

sich bei diesen Hirtenkämpfen allein um die Heiligkeit der Religion — so würden sie eifrigst und mit beherrschtem Muthem beiseite stehen und die Entscheidung wie ein Gottesgericht abwarten.

Alein das Volk hat zum Theil ganz andere Einbrüche von diesen Synodalverhandlungen, dieser Zettlungspläne, diesen Kangeltrudeln, diesen geistlich ungewöhnlichen Stadtkämpfen. Das Volk denkt gar nicht daran, die Schlagwörter von Glauben und Unglauben, Supranaturalismus und Rationalismus, Konfession und Union und was sonst herüber- und hinüberfließt, für bare Münze zu nehmen. Das Volk kümmert sich im Grunde genommen herzlich wenig um die Formulirungen und Distinctionen der kirchlichen Lehre. Das Volk ist im großen ganzen ausnehmend gleichgültig gegen alle theologische Spitzfindigkeiten, gleichviel ob es recht oder links betrieben wird. Die Religion des Volkes ist zu allen Zeiten eine überlieferte, ja für den Theologen verblüffend einfache gewesen und wird es immer sein, trotz aller von Gelehrten und Fanatikern wiederholten Bemühungen, es in den Baum seiner Hieroglyphen, Dialekt und Programme hineinzuverrennen.

Soll man diese Thatfache deloggen? Soll man wünschen, daß jeder Christ Parteilant, jedes Gemeindeglied Schildträger eines geistlichen Kampfes, jedes Hausfrau Unterzeichnerin parlamentarischer Petitionen werde? Es ist der Unfug, der Dilettant, der Bedenker der Bedenker, die Bedingten die Kampfwoorte haben und denken, daß der geimbe Sinn des Volkes ihre Waffensprache, soweit sie vor aller Welt ausgesprochen werden, nicht als ergötzliche oder überwürthige Amusements taucht, daß durch lörmelnde Aktionen der Friede der Gemeinden gehört, das Ansehen des geistlichen Standes geschädigt, die Sache des Evangeliums nicht im geringsten gefördert wird, so würden sie behaupten der Christenheit das garliche Schandspiel erparen, die Männer, die den Frieden preiben und haben sollen, in lebensgefährlicher Erregung gegen einander zu setzen zu sehen, weniger „aus Nothdurft“ als „aus Pracht“, d. h. aus Eitelkeit und Nechthaberei.

Das neue Etablissement in Halle a. S., Markt 15

Albin Simon's Nachf.

officiert ergebenst in den besten Qualitäten
für die Herbst- und Winter-Saison 1883/84

die hervorragendsten Neuheiten der deutschen und französischen Mode in einer Auswahl und zu Preisen, welche den weitgehendsten Ansprüchen imponiren.

Ihrer ersichtlichen Billigkeit halber verdienen die nachstehenden Artikel besondere Beachtung und habe ich, um Jedermann ein wahrheitsgetreues Bild hieron zu geben, verschiedene in dieser Offerte genannte Stoffe mit derselben Bezeichnung

in meinen Schaufenstern mit Preis ausgelegt

und zwar:

Einfach breite Stoffe 58 bis 60 cm breit.

1. Warp Teutonia, vorzüglicher Stoff zu Knäuelen Mtr. 35 Pfg.
2. Crêpe caros, neue geschmackvolle, grobe, mittlere und bunte Caros Mtr. 45 Pfg.
3. Crêpe changeant uni, äußerst effectvoller, Modetoff in feinen neuen Farben Mtr. 50 Pfg.
4. Cheviot mouliné, wider Stoff für Herbst- und Straßengeleider Mtr. 50 Pfg.
5. Serge électoral, einfarbiger Wollstoff in allen existirenden Farbentönen Mtr. 60 Pfg.
6. Chiné damié, feines bunt durchzogenes Caros Mtr. 65 Pfg.
7. Armure rayé, neuester Modenartikel, den theuersten und feinsten Genre copirt, Mtr. 70 Pfg.
8. Cachemire caros, reinwollene geschlossene Haare, keine merkwürdigen Mitter Mtr. 75 Pfg.
9. Merveilleux d'hivers, neuestes Traberzeugewebe in aparten Farbentönen Mtr. 80 Pfg.
10. Tuch Cloth, reine Wolle, unerbittlicher schwerer Winterstoff in mille rays und caros Mtr. 1,05 Mk.
11. Biarritz, reinwollener äußerst eleganter uni Stoff Mtr. 1,10 Mk.

Grosses Lager

schwarzer u. colorierter Seide, weißen reinfarbenen Kleider-Atlassen, schwarzen u. coul. Sammeten, 70 cm sch. Paletot-Sammeten, Tuch und Buckin, Leinen- und Baumwollenwaaren, Tisch- und Bettzeugen, Möbel- u. Portierstoffen, Regen-, Herbst- und Winter-Mänteln, Chales und Tüchern, Flanell und Lamas, Halblama und Warp, Cachenez und Cravatten, Japans, Fattersachen aller Art zu anerkannt billigen oder besten Preisen.

Doppeltbreite Stoffe 105 bis 120 cm breit.

12. Couleure Cachemires in allen Farben Mtr. 1,05 Mk.
13. Hochelegante Amure-Quadrillé vorzügliche Qualität Mtr. 1,20 Mk.
14. Satin Cachemire neues doppelseitiges Tuchart Gewebe in nur mod. Farben außerordentlich preiswerth Mtr. 1,50 Mk.
15. Reintwoll. Tricot u. Soleille in kleinen und großen Caros v. 0,95 - 1,95 Mk.
16. Neueste Plaidstoffe in Reinen und einfarbigen Double-Cachemires und Cachemire foulé in allen neuen Nuancen Mtr. v. 1,50 - 2,50 Mk.
17. Reintwollene Haute Nouveauté in cheviot, caros, ramagé, rayé, drapageant mit dazu passenden uni, das Gebienente und Schwerste für den soliden feinen Geschmack Mtr. 2,50 - 3 Mk.

Zu allen diesen Stoffen finden die passenden Seiden-Sammete und Damaste in größter Auswahl am Lager vertreten.

Bestellungen und Musterforderungen auch nach außerhalb werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Sämmtliche Neuheiten in Damenconfection sind in großartiger Auswahl und in den elegantesten Façons bereits eingetroffen.

Julius Valentin.

Schreibzettel.
Die Fabrikniederlage von **Mey & Edlich's Papier- u. Stoff-Wäsche** befindet sich große Ulrichstraße 52. Rob. Winkler.

Hallesche Papierwaaren-Fabrik,
5. Bräuerstraße 5.
Großes Lager aller Arten Pap., Post-, Canalet., Concert-, Seiden- und Purpur-Papiere. Verkauf auch per Nies in billigen Caros & Preisen!
Alle Arten Formulare, Facturen, Rechnungen, Wechsel, Quittungen, Cassa-Controllbücher, Briefbogen mit Firma, Couverts mit und ohne Firma etc. etc. in äußerster Ausführung.

Neues Theater.
30. October Wallther-Concert.

Höhnstedt.
Sonntag den 28. Oct. Abds. 7 Uhr findet **gr. Gesangsconcert,** gegeben von 2 Sängern, statt, wozu freundlichst einladet **K. Heinicke.**

Christian Glaser,
Gr. Sandstraße 24.
Eisenwaaren- und Ofenhandlung
en gros & en detail
hält alle Sorten Oefen.

15. Gr. Steinstraße 15. S. Bütow 15. Gr. Steinstraße 15.

empfiehlt zu billigen aber festen Preisen:

Gesundheitshemden

für Damen u. Herren in Merino u. Biogone v. 85 & an. Reintwoll. Kuremberger Gesundheitshemden v. 1,75 & an.
Getrichte Kinderanzüge in allen Größen v. 60 & an.
Getrichte Knaben-Unterhosen von 45 & an.
Schwere getrichte Herren-Unterhosen v. 75 & an.
Schwerste coul. Reclous-Double-Unterh. v. 1,50 an.
Höher Flanell-Herren-Hemden von 1,10 & an.

Kinderhöschen

aus bestem Röber Flanell, eleg. langgetirt v. 65 & an.
Flanell-Kinderhöschen mit Leibchen v. 75 & an.
Flanell-Kinderhöschen, eleg. langgetirt v. 85 & an.
Höher Flanell-Damenhosen, eleg. lang. 1,75 u. 2 & an.

Damen-Unterröcke

in Velour, Filz, Flanell und Tricot v. 1,75 an.
Getrichte woll. Ringel-Kinderstrümpfe v. 15 & an.
Patent gestr. woll. Kinderstr., engl. lang. v. 40 & an.
Getrichte wollene Herrenstrümpfe von 35 & an.
Getrichte wollene Damenstrümpfe von 50 & an.
Strick- u. Wollsocken in allen Größen v. 1 & an.
Damen- u. Kinder-Capotten, getrichte Damen-Weften, Herren-Weften, Kinderleibchen, Kinderhöschen, Pulswärmer, Gamaschen, Handschuhe etc. etc. in reicher Auswahl zu billigen Preisen.
Lebner-Mittelfücher, reine Wolle, ¼ Dbd. 50 & an.
Lebne Knöpfe und Mantel-Fücher von 25 & an.
halbwollene, wollene u. halbseidene Herren-Cachenez von 25 & an.
reinfarbene Herren-Cachenez in großartiger Auswahl von 2,00 & an.

Wäsche.

Erstlings-Hemden, 40 cm groß, Stück 25 & an.
Erstlings-Jäckchen mit Spitzenbesatz Stück 35 & an.
Knaben- und Mädchenhemden in allen Größen von 45 & an.
Damas-Damen-Hemden von 1,25 an.
Damas-Herren-Hemden von 1,50 an.
Reizige-Jacken mit Spitzenbesatz von 1,50 an.
Reizige-Jacken aus bestem Belg.-Bianqé nur 2,00.
Bianqé-Barchend-Damenhosen nur 1,00 u. 1,75.
nach eigenem präparirtem System mit Knäuel Brust v. 2,75 an.
Herren- und Knaben-Chemise's, berl. Wäsche, von 50 & an.
Reinene Herren-Tragen, ¼ Dbd. 1,50.

Gardinen

verkauft wegen vollständiger Aufgabe zu nachstehend billigen Preisen:
5/4 breite gestrichte Mull-Gardinen 20 &
5/4 breite hochgetrichte Zwirn-Gardinen 25 &
5/4 breite damastirte Zwirn-Gardinen 35 &
10/4 breite hochgetrichte Zwirn-Gardinen 40 &
10/4 breite Damast Zwirn-Gardinen 50 u. 60 &
5/4 breite Engl. Füll-Gardinen 35 &
10/4 breite Engl. Füll-Gardinen 75 &
12/4 breite Engl. Füll-Gardinen 90 &
Rester von 3-8 Meter spottbillig.

Corsets

in vorzüglichem Stah und tabelloser Ausführung von 1,00 an.

Tournüren

in reicher Auswahl von 50 & an.

Ober-Plötz.
Sonntag den 28. d. Mts. label zum Tanzvergnügen freudlichst ein **G. Bastian.**

Wörmlitz.
Von Sonntag ab label zur **Airne** ergebenst ein **A. Rothe.**

Theater in Leipzig.
Repertoire für Sonntag den 28. Octbr. **Neues Theater.**
Oberon, König der Elfen.
Altes Theater.
Nachm. ¼8 Uhr: Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
Abends 7 Uhr: Der Jongleur.

Familien-Nachricht.
Nach Gottes unerforlichem Rathschlus entlieh nach längerem Leiden heute früh 4 Uhr mein lieber guter Mann, unser Bruder, der **Kaufmann Bernhard Schafje** an noch nicht vollendetem 62. Lebensjahre. Um süßes Weleid bittend, zeigt es hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an **Landsh. all., am 26. Oct. 1883.**
Die tiefbetrübte Wittwe **Wilhelmine Schafje** geb. Albrecht.
Die Beerdigung findet Montag den 29. d. Mts. Mittags 12 Uhr statt.

schwarz, bronziert, geblühten, emailirt mit gewöhnlicher Regulireinrichtung, mit Spülfeuerung und nach Dr. Weidinger's System.

Küchenofen, Roste, Platten etc. zu soliden Preisen empfohlen.

Pianos! Sparsystem Flügel 20 Mark monatl. Abzahlung ohne Anzahlung. Nur Prima-Fabrikate Magazin vereiniger Berliner Piano-fabrik-Fabrik.
Berlin, Leipzigerstraße 30. Preiscontant gratis und franco.
Neue und geb. Möbel verkauft Trüdel 7.

Ein Transport von schönen, schweren, hochtragenden und frischmelkenden **Rühen** ist wieder eingetroffen, die zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.
Erzengfels. J. Petzold.

Tanz-Unterricht.
Den geehrten Theilnehmern unseres Unterrichts zur Nachricht, dass derselbe am Dienstag und Mittwoch nächster Woche beginnt. Das Nähere werden wir durch unsern Boten bekannt geben. Geil. Anmeldungen werden Blumenstrasse 10 und Karlstrasse 27, II. gern noch entgegengenommen.
E. & F. Rocco.

Für den Inverantwortlich beantwortlich **H. König in Halle.**
Expedition: Neue Promenade 1. Mit Beilagen.